

Die Wanderung ist einer modernen Schnitzeljagd nachempfunden, das heißt die Koordinaten der sieben Stationen erhaltet ihr, wenn ihr die Rätsel auf der Wanderung löst. Bitte lest euch alle Aufgaben schon im Voraus durch, denn viele Lösungen findet ihr auf Infotafeln oder durch Hinweise am Wegesrand!

### *Unsere Bitte(n) an naturverbundene Geocacher*

**Hecken sind Brut- und Rückzugsräume für viele z.T. gefährdete Pflanzen und Tiere. Bitte pflückt keine Pflanzenteile ab – einige sind sogar giftig. Außerdem macht es sich gut, wenn Hunde an der Leine geführt werden, da viele Vögel im Gebüsch oder am Boden brüten. Auf dem Weg befinden sich schöne Rastplätze, die allen Wanderern gepflegt und sauber zur Verfügung stehen sollen. Nehmt also eure Abfälle wieder mit nach Hause!**

*Vielen Dank euer Team vom Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“*

### *Welche Hilfsmittel benötigt ihr, um die Rätsel zu lösen?*

- Festes Schuhwerk
- Wanderkarte
- Stift und eventuell Taschenrechner

### *Um den Spaß- und Wissensfaktor noch zu steigern, empfehlen wir zusätzlich folgende Dinge*

- Fernglas, Lupe, Bestimmungs- und Notizbücher (sind zu empfehlen, da es unterwegs viel zu entdecken gibt)
- Traubenzucker für einen fitten Kopf ☺

### **Heckenerlebnistour am Pöhlberg**

Die Wanderung führt durch eines der schönsten und bedeutendsten Heckengebiete in Sachsen entlang des Pöhlbergosthanges auf Geyersdorfer Flur. Auf dem Weg erfahrt ihr Wissenswertes über die Landschaft um Annaberg – Geyersdorf und Mildenaу, die erzgebirgischen Waldhufenfluren und ihre ausgedehnten Heckenstreifen sowie über die alte Ortschaft Geyersdorf. Die Wanderroute ist so angelegt, dass sie zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden kann. Besonders schöne Farbenspiele erlebt ihr im Mai, wenn Kirschen, Weißdornsträucher und Holunder blühen oder im Herbst, wenn die Bäume und Sträucher mit Früchten behangen sind.

#### **Startkoordinaten**

**N: 50°34.497'                    E: 13°02.737'**

Lassen wir unseren Blick in die weite Landschaft schweifen, blicken wir direkt vor uns auf die Geyersdorfer Flur. Über das V-förmig eingeschnittene Pöhlbachtal hinweg schauen wir auf die Fluren von Königswalde im Südosten und Mildenaу im Osten. In unserem Rücken erhebt sich der 832 Meter hohe Pöhlberg. Der Basalt-Tafelberg ist ein Überbleibsel aus der Zeit, als es im Erzgebirge aktiven Vulkanismus gab und die Flusstäler vor ca. 80 Mio. Jahren mit Lava geflutet wurden.

Die Hecken hier an den Hängen des Pöhlbergs wurden nicht von unseren Vorfahren angelegt, wie die Grundstückseinfriedungen heutzutage. Sie bildeten sich auf kilometerlangen Steinwällen, die die ersten Siedler von ihren Feldern sammelten und an den Feldgrenzen aufschichteten. Auf den so genannten Steinrücken siedelten sich im Laufe der Zeit Kräuter, Sträucher und Bäume an.

- A: Wie heißt der Themenweg welcher auf etwa 10 Kilometern durch die Heckenlandschaft um Geyersdorf – Mildenaу - Königswalde führt? (Anzahl der Buchstaben)
- B: Aus welchem Gestein besteht der Pöhlberg? (Anzahl der Buchstaben)
- C: Bitte blickt in Richtung Osten. Dort seht ihr die Hermannshöhe mit den dichten, parallel zum Hang verlaufenden Heckenreihen. Wie hoch ist diese Erhebung?

## Station 2:

N: 50°34.(C+43)'

E: 13°0(B-4).56(A-6)'

Auf dem Weg zu diesem Punkt sind euch sicherlich die vielen quaderförmigen, nahezu schwarzen Gesteinsbrocken aufgefallen. Sie sind Verwitterungsprodukte des Pöhlbergs und bestehen aus vulkanischem Basalt. Unser Weg hingegen verläuft auf Gneis, der flache, geschichtete und glimmerig-glänzende Steine hervorbringt. Da die Siedler auch an den steilen Hängen Ackerbau betreiben mussten, schichteten sie bis zu vier Meter hohe Steinmauern auf und legten an den steilen Hängen Terrassen zur besseren Bewirtschaftung ihrer Felder an. Diese Ackerterrassen sind an den steilen Hängen des Pöhlbergs eine Besonderheit.

Hecken sind strauchreiche Verbindungslinien in einer Landschaft. Sie unterteilen Acker- und Grünlandflächen, verbinden Waldränder und Gewässer oder begleiten Wegränder. Hecken haben einen stufigen Aufbau - ähnlich den Stockwerken eines Waldes. Sie sind 2 bis 10 Meter breit, wobei ihr Kern aus Sträuchern und einzelnen Bäumen besteht. Rechts und links davon schließt sich auf beiden Seiten ein Saum aus Gräsern und Kräutern an.

- D Wie breit sind Hecken? (Max. Wert – Min. Wert)
- E Genießt die Aussicht! Am Horizont seht ihr einen weißen Kirchturm. Zu welchem Ort gehört die Kirche? (Anzahl der Buchstaben)
- F Wie hoch sind die Ackerterrassen am steilen Pöhlberghang?

## Station 3:

N: 50°(D\*5-5).062'

E: 13°0(E-6).0(25\*F-37)'

Auf einer Fläche von rund 3.000 Hektar erstrecken sich im Naturraum Mittelerzgebirge etwa 430 Kilometer lange Heckenreihen. Damit ist dieses Gebiet eines der bedeutendsten und reizvollsten in ganz Sachsen, denn kaum irgendwo ist die Dichte der Hecken so groß wie hier. Reihen wir die 430 Kilometer langen Hecken aneinander, würden sie von Annaberg-Buchholz bis nach Stuttgart reichen. Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts waren fast überall niedrige Hecken aus unterschiedlichen Sträuchern und einzelnen Bäumen verbreitet. Die Bauern setzten Teile der Hecken alle 10 bis 15 Jahre auf den Stock, das heißt sie sägten Bäume und Sträucher über dem Erdboden ab und nutzten das Holz zum Heizen, machten Werkzeugstiele daraus oder flochten Körbe aus den Haselnuss- und Weidenruten. Da die Sträucher nach kurzer Zeit wieder ausschlugen, verjüngten sich die Hecken ständig, blieben wenige Meter schmal und wurden voll besonnt.

- G: Wie viele Quadratkilometer (km<sup>2</sup>) ist das Heckengebiet groß? (Tipp: 100 ha = 1 km<sup>2</sup>)
- H: Alle wie viel Jahre wurden die Hecken auf den Stock gesetzt? (Summe der Jahresangaben)
- I: Nicht ohne Grund hat der Lerchenhübel seinen Namen. Wer die im Flug singenden Sopranistinnen einmal hören möchte, sollte sich auf diese Erhebung begeben. Wie hoch ist der Lerchenhübel bei Mildenaue?

## Station 4:

N: 50°(65-G).2(H-4)′

E: 13°02.0(594-518)′

**(TIPP: Wenn ihr an dieser Stelle angekommen seid, dann schaut euch um, ein etwas versteckter, ganz neu angerichteter Spielplatz lädt zum Verweilen ein)**

Die Ortschaft Geyersdorf hat sich bereits im 14. Jahrhundert als Waldhufendorf entwickelt. Die Besiedelung des Dorfes wurde von einem Locator geleitet, welcher den Bauern Feldstreifen zur Bewirtschaftung zuwies. Das Land wurde in Hufen vermessen und meist als Halb- oder Viertelhufe an die Bauern vergeben. Nur der Locator selbst erhielt eine ganze Hufe. Im Erzgebirge waren die Fränkischen Hufen mit 108,7 m Breite und 2.447 m Länge verbreitet. Die auffälligen Geyersdorfer Waldhufen erstrecken sich weit von der Ortsmitte nach Süden entlang des Pöhlberghanges. Reiche Erzfunde im St. Bricciusstolln bescherten der Ortschaft von 1468 bis 1739 städtische Rechte. Auf dem Platz vor der Kirche fanden nun Wochenmärkte statt, Handwerker durften sich niederlassen und die Bürger erhielten Rechte zum Brauen und Schänken.

J: Wann erhielt Geyersdorf das Stadtrecht? (Quersumme der Jahreszahlen)

K: Welcher Baum steht auf dem Platz vor diesem Gotteshaus? (Anzahl Buchstaben)

L: Welche Länge hatte eine Viertelhufe? (in Meter)

## Station 5:

N: 50°(7\*K).(49-J)5′

E: 13°02.(L-108,75)′

Lasst den Blick von dieser schönen Aussicht auf den Gegenhang des Pöhlbachtals schweifen. Dort könnt ihr erkennen, dass die Heckenstruktur nicht mehr so dicht ist wie am Pöhlberg und Lücken aufweist. Was ist passiert? Bis vor 60 Jahren war die Landwirtschaft ein kleinräumiges Mosaik aus kleinen Feldern mit unterschiedlicher Nutzung. Ab den 1950iger bis 60iger Jahren wandelte sich die Struktur der Landwirtschaft in der DDR grundlegend. Viele Hecken wurden gezielt beseitigt, Felder und Grünlandflächen zu großen Schlägen vereinigt. Erhalten gebliebene Hecken gerieten in Vergessenheit und wurden nicht mehr auf den Stock gesetzt. Ganz unbemerkt entwickelten sie sich zu Baumreihen. Von großflächiger Ausräumung blieb die Landschaft in diesem Teil des Erzgebirges aber glücklicherweise verschont.

Seid ihr aufmerksam durch den kleinen Ort gelaufen, sind euch vielleicht die schönen alten oder restaurierten Fachwerkhäuser aufgefallen. Bei dieser Bauart wurde Holz gespart und das Haus in tragende und füllende Teile untergliedert. Als Füllmaterialien kamen Stroh, Lehm und teilweise auch Natursteine und Ziegel zum Einsatz.

M: Wie viele Fenster hat die Giebelseite des Fachwerkhäuses, das links vor euch liegt und dessen Giebel mit wunderbaren Holzschindeln gedeckt ist?

N: Vor wie vielen Jahren begann sich die Bewirtschaftung der Landschaft zu ändern?

O: Aus welchem Material bestanden die Balken des Fachwerkes? (Anzahl der Buchstaben)

## Station 6:

N: 50°(31+O).(23-M)8

E: 13°02.5(N+3\*8)

Da die Steinrücken nicht regelmäßig bewirtschaftet werden, kann sich hier eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt ausbilden. Oft ist der krautreiche bis zu 1,5 Meter hohe Heckensaum mit Brennnessel, Acker-Kratzdistel, Schmalblättrigem Weidenröschen, Rainfarn und Hain-Wachtelweizen verschwunden. Wie einen Mantel umschließt die Strauchschicht mit Wildrosen, Schwarzem und Rotem Holunder, Hasel, Him- und Brombeeren sowie Schlehen und Weißdorn die Hecke. Das Dach bildet die Baumschicht. Dort finden wir den im gesamten Erzgebirge bekannten Vogelbeerbaum, Vogel- und Traubenkirschen sowie Eschen und Ahornbäume. In den Hecken des Pöhlberggebietes wurden 54 verschiedene Gehölzarten gefunden, die wiederum 55 nachgewiesenen Vogelarten Lebensräume zum Nisten und Brüten, zur Nahrungssuche als Ruhestätte bieten.

P: Wie viele große Natursteine auf der linken Seite des Weges begrenzen den Obstgarten des letzten Gehöftes?

Q: Ende Juli – Anfang August reifen süße, rote und vitaminreiche Früchte an stacheligen Ruten in den Hecken. Wie heißen die beliebten Früchte? (Anzahl der Buchstaben in der Mehrzahl)

R: Wie viele verschiedene Gehölze wurden in den Hecken am Pöhlberg gezählt?

## Station 7:

N: 50°34.8(75-2\*P)'

E: 13°0(11-Q).7(3+R)'

Die Fülle blütenreicher und fruchttrender Kräuter, Sträucher und Bäume bietet ganzen Heerschaaren von Tieren eine Nahrungsquelle. In diesem Gebiet wurden 163 Falter- und Laufkäferarten gezählt, z. B. Tagpfauenaugen, Distelfalter, Admiral, Hummeln und andere Wildbienen. Diese decken den Tisch für viele kleine Säugetiere und Vögel, die in den Hecken brüten und ihre Jungen aufziehen. Da diese Vielfalt europaweit einmalig ist, steht das Gebiet als Landschaftsschutzgebiet „Pöhlberg“, als Vogelschutzgebiet „Mittelgebirgslandschaft östlich Annaberg“ sowie als europäisches Schutzgebiet „Pöhlbachtal“ mehrfach unter gesetzlichem Schutz.

S: In welchem Monat kommt der seltene Raubwürger zurück ins Erzgebirge? (Anzahl der Buchstaben dieses Monats)

T: Wie viele Eier liegen im Neuntötternest auf der Infotafel?

U: Wie alt werden Traubenkirschen maximal?

Endpunkt

N: 50°34.(3\*S-4)0(T)'

E: 13°02.(2\*U-U+1)9'

***Hurra geschafft – herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Heckencache!***

